

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Republik. 1918-1930  
41 (1927)**

303 (28.12.1927)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-547001](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-547001)

# Republik

Die „Republik“ erscheint täglich mit Ausnahme der Feiertage und Sonntage. Der Abonnementspreis beträgt für einen Monat (Poststraße 76) 1.95 Reichsmark, drei Monate und durch die Post bezogen für den Monat 2.30 Reichsmark.

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland.

Hauptredaktion: Peterstraße 76  
Fernsprecher Nr. 58

Wilhelmshaven-Rüstringen, Mittwoch, 28. Dezember 1927 \* Nr. 303

Redaktion Peterstraße Nr. 76  
Fernsprecher Nr. 58

## Wie gehts den Deutschen Werken in Kiel? Im allgemeinen nicht übel! - Angeblich gute Aufträge und ständig zunehmende Belegschaft.

Die Deutschen Werke in Kiel geben ihren Bruttogewinn für das Jahr 1926/27 mit 6,78 Millionen Mark (im Vorjahre 4,48 Millionen Mark) an. Gegenüber dem Vorjahre ist aber eine stärkere Steigerung der Handlungsverlusten (von 2,74 Millionen Mark auf 3,72 Millionen Mark) eingetreten, die sich dadurch erklärt, daß das Kieler Unternehmen seine ausländischen Vertretungen in diesem Jahre in die Bilanz einbezogen hat, während sie im Vorjahre noch im Rahmen der alten Deutschen Werke, selbständig bilanzierten. So ergibt sich ein Verlust von rund 34 000 Mark, wodurch der Gewinnvertrag aus dem Jahre 1925/26 auf 140 000 Mark ermäßigt wird. Die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr werden als bescheidend bezeichnet. Die Werke sind mit Aufträgen versehen und konnten die Belegschaften ständig steigern.

### Vom Siegeszug des Kinos.

4460 deutsche Lichtspieltheater gibt es nach der Ermittlung des neuen Reichsfilmbundes für 1928. Die Zahl der Sitzplätze ist mit 1 858 485 angegeben. Im Laufe des letzten Jahres (1927) sind 197 Lichtspielhäuser mit einem Durchschnittsauffassungsermögen von 800 Plätzen neu erbaut worden.

### Karstadt bindet die Schlachterschäse um.

Der Warenhauskonzern Rudolf Karstadt A.G. hat die Braunschweiger Wurst- und Fleischwarenfabrik von B. Girard für zehn Jahre gemietet. Das Unternehmen kann pro Woche bis 2000 Schweine und 100 Stück Großvieh verarbeiten.

### Alles das der rechte Weg?

Aus München wird uns gemeldet: Der wahre politische Charakter der Partei für Volkerecht und Aufwertung, die in Bayern zum ersten Mal für die Wahlen 1928 kandidiert, ergibt sich klar und eindeutig aus der Tatsache, daß sie als Spitzenkandidat für den Reichstagswahlkreis Franken eine führende

Persönlichkeit des bayerischen Heimats- und Königsbundes nominiert hat. Es handelt sich um einen Kiernerberger Amtsratler namens Schneider, der außerdem noch erster Vorsitzender der vaterländischen Verbände Münchens ist, die bisher die Hauptstütze der Deutschnationalen in Bayern gewesen sind.



Sergei Dimitriewitsch Sasonow, einst kaiserlich-russischer Außenminister, ist wie gemeldet, 68-jährig in Moskau gestorben. Er war 1904-7 Botschafter in London, 1907-10 Ministerpräsident in Rom, 1910-16 Minister des Reiches in Petersburg und 1918 Vertreter des gegenrevolutionären Generals Denikin in Paris. Sasonow hat in den schicksalsschweren Tagen vor dem Ausbruch des Weltkrieges eine schwere Verantwortung auf sich geladen.

## Der Mussollinismus in der auswärtigen Politik.

Von  
Rudolf Breitscheid

Die Wege der italienischen Außenpolitik sind sonderbar. Bekanntlich hat vor kurzem Mussolini in einer Rede im Senat den Franzosen diplomatische Verbindungen zur Vereinigung der zwischen den beiden Ländern schwebenden Streitfragen angeboten. Die Anregung ist von der öffentlichen Meinung in Frankreich nicht gerade mit Begeisterung aufgenommen worden. Man sträubt sich nicht grundlos gegen die Vorschläge, aber man fürchtet, daß der Diktator weitgehende und unerfüllbare Forderungen aufstellen wird. Man verhält sich zunächst abwartend.

Um diese Unlust zu überwinden, gibt nun die römische „Tribuna“ den Preis bekannt, den die italienische Regierung für Zugeständnisse des Nachbarn zahlen will. Sie ist nach der Versicherung des Blattes bereit, mit Frankreich ein militärisches und politisches Bündnis einzugehen, das der wirksamen Sicherstellung gegen das Deutschland von morgen dienen soll. Die deutsche Gefahr wird mit großen Farben an die Wand gemalt. Der Locarno-Vertrag — zu dessen Garantien doch Italien selber gehört — sei für Frankreich kein ausreichender Schutz. Der lasse sich nur finden in der moralischen und militärischen Solidarität mit den 42 Millionen Italienern. Nur dieses Bündnis könne das Germanentum und den Volkswismus abwehren und die lateinische Kultur und den Katholizismus sichern.

Es ist nicht recht klar, auf wen mit dieser phantastischen Darstellung gewirkt werden soll. Die sich am Westlichen gegenüber dem italienischen Verhandlungsangebot verhalten, sind die Parteien und Freigänger der französischen Linien, sind die Sozialisten und Demokraten, die nach ihrer ganzen Haltung kaum für eine antideutsche Allianz zu haben viel werden und die bei ihrer Abneigung gegen den Katholizismus durch den Hinweis auf die gemeinsame Verteidigung der katholischen Kultur nicht auf die von der „Tribuna“ vorgezeichnete Linie gelockt werden können. Für sie wird der Gedanke einer Annäherung an Italien durch die Ausmalung der Vorteile eines militärischen Bündnisses nur noch mehr kompromittiert.

Und wenn nun selbst, was als ausgeschlossen gelten kann, die gegenwärtige französische Regierung mit einem Bündnis als Außenminister dem kürzlichem Vorkrieg sich günstig sein würde, so wird doch allgemein erwartet, daß nach den Wahlen im Mai die französische Linie einen härteren Einfluß auf die Politik des Landes gewinnt und in diesem Augenblick wäre es dann mit der erträumten Herrlichkeit der lateinischen Union zu Ende. Mit den sterblichen Romalisten, den unentwegten Nationalisten und dem kleinen Häuflein von Anhängern mussolinischer Staatskunst in Frankreich ist kein ernsthaftes Geschäft zu machen. Das müßte die „Tribuna“ eigentlich selber wissen.

Offenbar weiß sie es auch, oder, besser gesagt, der Faschismus weiß es, denn gleichseitig läßt er in einem andern Blatt andeuten, daß, wenn Frankreich seinen Wünschen nicht das nötige Entgegenkommen zeige, Deutschland zu Verfügung stehe. Italien bestreibe keine grundrührenden Abteilungen und Zuneigungen, es könne auch mit dem Verbündeten von ehemals gehen, der ja heute nicht mehr wie einst in der Lage sei, es bevormundend zu beherrschen. Was in diesem Falle aus der lateinischen Kultur und dem Katholizismus werden soll, und wie der Vormarsch des Germanentums und des Volkswismus aufzuhalten wäre, wird freilich nicht gesagt.

Müssen wir über diese merkwürdige Politik erstaunt sein? Nach den Erfahrungen der letzten Jahre liegt dazu kaum ein Anlaß vor. Im Jahre 1923 hatte Mussolini in Berlin einen Fühler ausgestreckt, um wegen eines etwaigen deutsch-italienischen Zusammengehens gegen Frankreich zu sondieren, und um dieselbe Zeit hat Deutschland von Italien aus auch Waffen zum Kauf offeriert worden. Die deutschen politischen Stellen waren vernünftig genug, die Freundschaftserklärung recht kühl aufzunehmen und das Reichswehrministerium, das zunächst, wie es scheint, mit dem Gedanken des Waffenverkehrs ein wenig gespielt hat, zog sich auch sehr schnell aus der Sache zurück. Erfolg: Herr Mussolini wurde Deutschfeind, hielt seine bekannten Reden über die Fährte, die auch über den Brenner hinausgetragen werden könne, und — verflucht hat, ganz ähnlich wie jetzt die „Tribuna“, an Frankreich anzubieten. Da aber auch diese Bemühungen keine Ergebnisse erzielten, legte er das Ruder wieder herum, und als im vergangenen Jahre über einen deutsch-italienischen Schiedsgerichtsvertrag verhandelt wurde, ließ er den lebhaftesten Wunsch erkennen das Abkommen zu einer die Grenzen einer Allianz freilebenden Freundschaftsvereinbarung zu erweitern, die von Frankreich zweifellos als gegen sich gerichtet angesehen werden wäre. Wieder verhielt sich Deutschland gegenüber derartigen Liebeserklärungen reserviert, und nun ist eben wieder Frankreich der Gegenstand der heimlichen Werbung.

Was ergibt sich aus alledem? Einmal, daß der italienische

## Trinken wir noch ein Tröpfchen ...

Und was ein großer Brauereikonjunktur dabei verdient.

(Berliner Eigenbericht.) Der Engelhardts-Brauereikonjunktur konnte im Jahre 1926/27 seinen Rohgewinn von rund 30,4 auf 35,2 Millionen Mark steigern. Aus dem Reingewinn von 1,586 Millionen Mark (im Vorjahre 1,790 Millionen Mark) wird eine Dividende von 12 Prozent verteilt. Die Verschuldung betrug 10 Prozent. — Wie aus dem Geschäftsbericht hervorgeht, konnte auch der Engelhardts-Brauereikonjunktur trotz des ungünstigen Bierpreises und trotz der im Januar 1927 in Kraft getretenen Bierpreis-

### Steigende Abhängigkeit der Wirte von den Brauereien.

erhöhung seinen Umlauf steigern. Bei der Abhängigkeit scheinen die sogenannten Wirtskredite aber eine große Rolle gespielt zu haben; denn aus der Bilanz ist ersichtlich, daß sich die von der Brauerei an die Wirte geliehenen Darlehen gegenüber dem Vorjahr stark vermehrt haben. Das bedeutet zugunsten der fortschreitenden Abhängigkeit der Wirte von den großen Brauereikonjunktur. Immerhin ist diese Tatsache eine Verantwortung der Frage, wer den sogenannten Mittelstand vernichtet.

## Große Taten noch kurz vor Jahreschluß. Herrschaften mit „einemehmendem Wesen“ beim Bund der Auslandsdeutschen und an einer pommerischen Postagentur.

(Berlin, 28. Dezember, Radiobehörde.) Der bei dem Bund der Auslandsdeutschen in Berlin beschlossene Kaffeezer Kaffeeplan ist nach Unterzeichnung von Mitgliedsbeiträgen in Höhe von 30 000 Mark gelassen.

Haus Bülow (Pommern) wird gemeldet: Der Postagent Kalls aus Schwarm-Damerow, der neben der Postkasse noch zwei größere Kassen zu verwalten hatte, ist wegen Unterschlagungen dem Gerichtsamt in Stolp zugewiesen worden. Die Höhe der Unterschlagung wird auf 28 000 M. beziffert.

### Der Missetat bringt es an den Tag.

Aus Bern (Schweiz) wird heute mittig durch Radio gemeldet: Als hier gestern wegen Belästigung ein angetrunkenen Herr festgenommen werden mußte, stellte es sich bei der näheren Prüfung heraus, daß der Verdächtige der Redaktionschef des sozialistischen Freie Blum aus Wetzlar in der Schweiz (Weltpreußen) ist, der nach Unterschlagung von 25 500 Mark (teilweise dieses Betrages) in der Schweiz geflüchtet war. Von dem Gelde hatte Blum nur noch 35 Schweizer Franken bei sich. Er gab an, daß übrige Geld auf der Reise zurückgebracht zu haben.

### Im Zeitalter des Autos.

Nach der Straftat von Johann-Georgsland nach Schwarmberg, kurz hinter Zeitz (Thüringen), erregte sich ein schweres Autounfall. Der Verursacher des Kaufmanns Wendler aus Wetzlar wurde in der Kurve ein Weidenast einlenken und wurde hier bei 100 Meter tief in einen Bach. Das Auto überlagerte sich und begrub die Insassen unter sich. Ein Mann konnte sich durch Absprung rechtzeitig retten und erlitt nur Verletzungen. Dagegen hatte der 24 Jahre alte Führer des Wagens, Kurt Wendler, 10 schwere Verletzungen erlitten, doch wurde darauf nach. Die übrigen Insassen, Frau Wendler und zwei weitere Personen, wurden nicht verletzt. (Weltpreußen aus Wetzlar) (an der Oberz.) Hier über- (Weltpreußen aus Wetzlar) (an der Oberz.) Hier über- (Weltpreußen aus Wetzlar) (an der Oberz.) Hier über-

ebenfalls einen Schädelbruch erlitt, verlor Lebensgefahr. Nach polizeilicher Feststellung ist der Autoführer im rasenden Tempo und ohne Signale gefahren.

Wie aus Rodach (Texas) gemeldet wird, kam eine vierköpfige Familie auf dem Wege zu einer Weidenast über ein Automobilunfall ums Leben. Das Auto eines Kaufmanns löste auf östlicher Straße um und begrub den Autoführer, seine Frau und seine beiden Kinder unter den Trümmern. Der Motor des Autos explodierte. Alle vier Insassen konnten nur als verfaulte Leichen geborgen werden.



Generalkonstant Adolf von Rauff hat die Nachfolge des zum Oberleutnanten der Reichswehrtruppe als Oberstmannen Freiherrn Krich von Krellenitz, als Besatzungscommandant von Wager und Kommandeur der 7. Division angetreten.















## Die Zukunft, die wird unser sein!

Von Jürgen Strandt.

Das alte Jahr ist hingelieben.  
Dabei, vorbei, ein letztes Schein —  
Von seinen Freuden, seinen Wunden —  
Was tot ist, soll begraben sein.

Schon freigt das neue aus den Fluten  
Und will begrüßt empfangen sein.  
Mit seiner Jugend Morgenlächeln  
Blickt weit es in das Band hinein.

Zeit gilt's, den Blick nach vorn zu wenden,  
Mit klaren Augen, scharf und hell.  
Schon redt und rührt sich aller Ebnen;  
Mert auf, du junger Kampfgebell!

Ein scharfer Ton klingt aus der Ferne;  
Und Kampfgeschrei durchdringt das Land.  
Empor den Blick zu eurem Sterne!  
Und schließt die Reihen hand in Hand.

Man hat euch Untergang gelahmt;  
Von Feinden rührt sich eine Welt.  
Doch ist die Jugend nicht verloren,  
Wenn sie nur fest zusammenhält.

Des Geistes Schwert, das scharf, hütet,  
Und scharf es führt, führt es gut.  
Die auch der Feind besinnen müßt:  
Ihr spottet seiner blinden Wut.

Verlaßt die Fahne nicht, ihr Jungen!  
Sie führt zum Siege, sie allein.  
Der Feind, ihr Brüder, wird bezwungen.  
Die Zukunft, die wird unser sein.

## Arbeiterport und Arbeiterbewegung.

Nicht Weltreise, Massenport wollen wir!

Die Aufgabe des Arbeiter-Turn- und Sportbundes liegt darin, die Massen zur geistigen und körperlichen Erziehung zu erheben. Er will nicht einzelne Lebermenschen schaffen, sondern die über große Mehrheit nur mitläuft, er will durch systematische Gesamterziehung das geforderte Ziel erreichen. Und darin geht er wieder einig mit den Bestrebungen und dem Ziel der Arbeiterbewegung. Der Kampf der Arbeiterklasse geht nicht darauf hinaus, einzelnen eine besonders gute Stellung zu schaffen, sondern er will die Lage der Gesamtarbeiterklasse und Angehörigen heben, soweit das heute überhaupt in der kapitalistischen Gesellschaft möglich ist. Alle Arbeiter müssen wir sehr gut, daß erst nach Überwindung der kapitalistischen und Erleichterung der sozialistischen Gesellschaft, also nach Verwirklichung der Produktionsmittel und planmäßiger organisierter Arbeit bei höchster Ausnutzung aller technischen und wissenschaftlichen Hilfsmittel im Interesse aller eine wirkliche Hebung der Gesamtlage möglich ist. Daraus allein ist die wirkliche Lust und Freude am Leben zu geben, die nur bei geistigen Menschen sich äußert, das muß die Aufgabe einer planmäßigen und systematischen Körperpflege aller sein.

Darin besteht eben der wesentliche und grundlegende Unterschied gegenüber dem Streben der bürgerlichen Turn- und Sportvereine auf Schaffung von Sportanlagen, von Liebertragen, was ganz der bürgerlich-individualistischen Denkweise entspricht: das Ausarbeiten der Masse als Einzelgänger. Schon das erste Arbeiterbundesfest 1922 in Leipzig und das erste Arbeiterolympia 1923 in Frankfurt haben deutlich gezeigt, daß der Arbeiter-Turn- und Sportbund auf dem richtigen Wege ist. Denn was hier geboten und gezeigt wurde, das waren — nach der bürgerlichen Sportweise — herangezogene Allgemeinleistungen. Gerade diese Allgemeinleistungen, diese Massenleistungen, entspricht dem Streben und Ziel, entspricht dem Geist und Sinn des Arbeiter-Turn- und Sportbundes als Glied der gesamten Arbeiterbewegung, wodurch zugleich auch der beste Beweis für die Notwendigkeit und Fortentwicklung des Arbeiter-Turn- und Sportbundes und die Richtigkeit seines sportlichen Strebens gegeben ist.

Es ist ganz logisch, eine Bewegung, die als Ziel den Wohlstand aller an den von Menschen Händen und Geist erzeugten Kulturwerten hat, muß ihr Augenmerk selbstverständlich auch darauf richten, durch körperliche Verwirklichung, durch die harmonische Ausbildung geistige und schöne Menschen zu schaffen, um das Glück erst zu einem vollständigen werden zu lassen. Nur im engen, selbstlichen Zusammenwirken von Arbeiter-Turn- und Sport- und Arbeiterbewegung, nur durch ein von tiefer gemeinsamer Erkenntnis der Notwendigkeiten getragenes gegenseitiges Vertrauen vermag im Interesse der Arbeiterklasse diese schöne und hohe Kulturleistung gelöst zu werden.

## Arbeiter-Athleten-Bund.

Die Veranlassungen des Bundes 1928. Der Arbeiter-Athleten-Bund will im Jahre 1928 die Ausrichtung seiner Bundesversammlung in Wien im Gewichtheben, Ringen und Bogen mit Einzelkämpfern in allen seinen Sportarten verbinden, was alle 22 Kreise die besten Vertreter stellen werden. Zu dieser großen Veranstaltung ist der Oberpart in Ludwigshafen ausgeschrieben worden und als Datum der 11. und 12. August festgelegt. Der erste Kongress der Arbeiter-Athleten-Bund findet am 25. März in der „Neuen Welt“ in Berlin statt. Es ist allgemein bekannt, daß unterer Organisation die besten Athletennummern entstammen, die die Vorkampfbühnen aufweisen. Darum wird dieses Zusammenreffen aller Athletennummern der Bundesvereine des gesamten Reiches zu einem Ereignis werden. Ende April und Anfang Mai wird eine Ringmannschaft des Bundes in nächstbesten Ländern Wettkämpfe austragen: Finnland, Estland, Lettland, Polen. Die Verhandlungen zu diesen internationalen Treffen sind bereits eingeleitet.

## Deutscher Arbeiter-Schachbund.

Bundestag 1928. Hiermit beruft der Bundesvorstand laut Beschluß des Bundeskongresses in Jena und nach § 27 unserer Bundesstatuten den 5. Bundeskongress des D.A.S. für Eltern 1928 nach Stuttgart (Gewerkschaftshaus) ein mit folgender Tagesordnung: 1. Berichte des Gesamtvorstandes, 2. Vorfestreden, 3. Satzungsänderungen, 4. Wahlen, 5. Anträge, 6. Festlegung des nächsten Tagungsortes. Alle Anträge zum Bundeskongress müssen spätestens bis 31. Januar 1928 beim Bundesvorstand eingereicht sein. Die Beschlüsse müssen in gut leserlicher Schrift und jeder Antrag für sich auf besonderem Bogen abgefaßt sein.

## Weihnachten der Arbeitersportler.

av. Freie Turnerschaft Nürtingen. Der erste Feiertag gehört den Kindern; denn an diesem Tage hat der Verein seine traditionelle Weihnachtsfeier. Zu diesem Fest wird fleißig geübt; ob groß oder klein, alle wollen den Eltern zeigen, was sie im Laufe des Jahres auf dem Turnboden gelernt haben. Es ist immer eine mehr Freude, als Erwachsener den Kindern beim Feiern beizuspringen; darum war auch diesmal wieder der Besuch im „Freiheitshof“ gut. Das Programm zeigte deutlich den Wert der Vorbereitungen, welche die Kinder durch regelmäßigen Besuch der Übungsstunden erhalten. Nur mit Liebe und Geduld zur Sache sind beachtliche Erfolge möglich, deshalb gebührt der technischen Leistung solche Anerkennung für ihre Arbeit. Auch einigen Musikantinnen wurden durch die Schüler am Hofe. Ihnen folgten die Schülerinnen am Werk, deren Übungen dem weiblichen Körper entsprachen. Die Übungen der Knaben am Werk waren zum Teil sehr schwierig, doch wurden sie erfrischend vorgeführt. Dann kamen die Kleinen (lauter kleine Mädchen mit Substitut) um in lebendiger Art ihr vielseitiges Reiterturnen zum ihr schönes Spiel zu zeigen. Eine Gängeleistung war das von vier Schülern und ihrem Turnwart vorgeführte Turnen am Tragetisch. Die größeren Schülerinnen machten labile Freileistungen nach der Musik. Dann folgten gemeinsame Reiterparaden, der schöne Aufbau gab ein buntes Bild. Beim Reiterturnen der Knaben und Mädchen trat allgemein die bessere Haltung bzw. der schneidige Abgang der letzteren merklich hervor, trotzdem die Übungen gut waren. Der moderne Tanztänze der Schülerinnen in ihren Spantastleibern, die gymnastischen Freileistungen der Schüler und das Bodpringen der älteren Mädchen gaben einen guten Abschluß des turnerischen Teils des Programms. Dann gelangte das aus vier Bühnen bestehende Weihnachtsspiel „Das verlorenen Lamm“ mit Musik, Tanz und Gesang zur Vorführung. Das Spiel der Kinder war großartig; kein Schmeißer war zu merken. Alle hatten ihre Rolle richtig erfaßt und so erzielten sie nicht bloß für ihr turnerisches, sondern auch für ihr theatralisches Können lebhaften Beifall. Nicht weniger Beifall erzielte ein mit einem großen volkreichen Schiffe in der Saal kamen, um alle Kinder mit Redereien zu beehren, was diese dankbar akzeptierten. Möge der Appell des Vereinsvorsitzenden, den er am Schluß der Feier an die Eltern richtete, sich fruchtbringend auswirken, dann werden die Erfolge nicht ausbleiben.

av. Arbeiter-Turn-Verein „Germania“. Der Verein hatte am ersten Feiertag seine alljährliche Weihnachtssfeier im „Steinbüchsen“ abgehalten. Viele waren erschienen, um dem freundlichen Kinderfest beizuwohnen. Mit einem schön gesprochenen Prolog eröffnete die Kinder ihre Vorträge, der den Zuschauern die Geschichte des Lebens und Treibens im Turnhof gewährte. Nach dem gemeinsamen Lied „O Tannenbaum“ erzählte und ein Mädchen in schönen Versen von der Aufgabe einer Tuppenrubenfrau. In ununterbrochener Folge wickelten sich jetzt die

turnerischen Darbietungen ab, in jeder Vielseitigkeit, wie wir sie von Kindern wohl selten zu sehen bekommen. Gemaltliche Freileistungen der Knaben, einfach und doch wirkungsvoll, das Reiterturnen der Knaben, und Mädchen mit schön ausgearbeiteten Übungen, die Freileistungen der Knaben, Einzelspiele der Mädchen wechselten in bunter Reihenfolge. Und dann kam der Weihnachtsspiel nach dem in der Saal, unterhielt sich mit den Kindern, ließ sich von ihnen Beistand mit dem Reiterturnen vorführen und belohnte die Sieger mit kleinen Gaben. Der Vorklang der Mädchen in schönen Kostümen war ein besonderer Höhepunkt des Programms. Ein nettes Weihnachtsspiel leitete zum freudigsten Ereignis der Kinder, zu der Vorführung, über. Der Weihnachtsspiel meldete sich und legte in längeren Ausführungen die Bedeutung des Weihnachtstages aus. Seine Worte stangen aus in der Ermahnung, auch weiterhin recht fleißig zu turnen, um im nächsten Jahre noch schöner und noch ausgiebiger ihren Eltern den Wert des Turnens zu erläutern. Alles in allem war es ein Fest, wie es der Verein mit seinen Kindern lange nicht gefeiert hat und das Dankes der Eltern für die Feiertage gewiß sein wird.

av. Freie Turnerschaft Neuenburg. Am 1. Weihnachtstag hatte der Verein in der „Korbhütte“ seine Weihnachtssfeier veranstaltet. Die Ausführungen wurden hauptsächlich von den Kindern ausgeführt; die Mädchen und Knaben weit eiferteten miteinander und so war es eine Freude, die Vielseitigkeit und den Fleiß der Reinen beobachten zu können. Es sprach im Kreisland und guten Anfangs. Knecht Ruprecht hatte sich aber aus dem Kreisland entfernt und erschien mit zwei Gefährten, schwer beladen, und das braunen starker Schneefall war, als richtiger Weihnachtssmann auf der Wollfelle. Lebend und teilweise mit beängstigender Miene teilte er recht viele Gaben für die Reinen aus. Im zweiten Teil des Programms wurden Reiterturnen und besonders bei den thüringischen Übungen gezeigt. Was aber Neuenburger besonders für sich buchen kann, das ist die Alte-Damen- und Herren-Gruppe. Männer in den leuchtigen und Frauen in den fünfziger Jahre bewiesenen Fußschuhen gefehlt wieder, mit welcher Liebe, Energie und Idealismus man seiner Sache dienen kann, und werden die besten Darbietungen dem Verein wieder neue Anhänger gebracht haben. Zum Schluß gab es noch den Einakter „Der neue Reisende“, der wahre Lachsalven hervorrief. Nach einer fünfminütigen Dauer war damit das reichhaltige Programm beendet und groß und klein ging mit dem Bewußtsein nach Hause, einen schönen Abend verbracht zu haben. Die diesjährige Weihnachtssfeier, verbunden mit Kinderbegehung, findet am 28. Dezember im „Werkschulhaus“ statt. Ein gediegenes Programm sichert den Besuchern einige frohe Stunden. Darum ist ein Besuch zu empfehlen.

## Aus den Kartellen und Vereinen.

Zentralkommission für Bildung, Sport und Körperpflege, Ostkreis der Arbeiter-Turn- und Sportbünde. Allen Mitgliedern der angehörenden Vereinen zum Jahreswechsel die besten Glückwünsche! Mögen sie auch in Zukunft treu zum Verein stehen und ihre Pflicht erfüllen, dann kommen wir vormärts trotz alledem!

Der Kartellvorstand.

## Arbeiter-Turn- und Sportbund.

11. Kreis, 1. Bezirk. Der Bezirksrat wünscht zum Jahreswechsel allen Bundesgenossen und -Genossen ein „Frei-Heil“ und ein weiteres gutes Zusammenarbeiten zum Nutzen unserer Arbeiter-Turn- und Sportbewegung. Das Jahr 1927 war nach jeder Richtung wieder ein Meilenstein unserer Bewegung! Ein agitatorisches und arbeitserleichterndes Jahr liegt hinter uns. Unsere Bewegung geht gefestigt und festgesichert hinein ins neue Jahr. Das Jahr 1928 dürfte uns gewinnbringend finden gegen alle Anfeindungen, die uns begeben. Technisch und organisatorisch haben wir die ersten Vorbereitungen zu unserem Bundesfest zu treffen. Technische Verwirklichung, unterstützt durch die Bundeskommission, muß unsere Arbeit sein. Ein lebendiges, befruchtendes, aber einmütiges Arbeiten der Sportler untereinander, muß auch das Ziel im Jahre 1928 sein. Es gilt die Arbeiter-Turn- und Sportbewegung vormärts zu drängen bis zum letzten Mann, bei mit uns und der Arbeiterbewegung überhaupt sympathisiert. Aber auch in geistiger Hinsicht muß das Jahr 1928 ein Jahr des Fortschritts werden. 1928 wird das Jahr der politischen Abrechnung mit all den Gegnern werden, die alle nur darauf hinarbeiten, den Arbeiter nach mehr zu drücken und zu knechten. Auch hierbei wird der Arbeiterportler eingreifen und gemeinsam mit Partei, Gemeinschaft und Genossenschaft die Schlacht schlagen zum Siege für Freiheit und Gleichheit. Darum, Bundesmitglieder, mit Freuden und Jähigkeit nach alter Manier, gehen wir in's neue Jahr hinein mit der Parole: „Immer vormärts“.

W. Krikel, Bez.-Vertreter.

av. Die Vereine des 1. Bezirks im 11. Kreise. Bundesgenossen! Ihr habt die Fragebogen zum Bund fest alle erhalten, legt für gewissenhafte Ausfüllung und pünktliche Einlieferung bis zum 13. Januar. Um den Vereinen eine Entscheidung zu schaffen, hat der Bezirksrat beschlossen, daß alle Fragebogen, ob am Bund, Kreis oder Bezirk, an meine Adresse zu schicken sind. Von mir aus gehen sie dann geschlossen den bestimmten Stellen zu. Ausgenommen ist hier von mir die Fragebogen der Fußballvereine, diese geht an den Bezirksfußballleiter. Der Bezirksrat findet am 10. und 11. März statt. Weiteres geht den Vereinen nach zu. Gruppenleitertragung am 12. Februar, hiernach finden die Gruppenversammlungen statt.

av. W. Krikel, Bez.-Vertr., Wilhelmshaven, Kallertstr. 182. av. Jubiläum des 11. Kreises. Am zweiten Weihnachtstagsfeier hatte der Kreis in Bremen eine interne Feiern und zwar feierte er sein dreißigjähriges Bestehen. Die noch im Kreise weilenden Gründer waren zum Kreisvorsitz nach Bremen eingeladen. Auch wir Jubilare haben noch einen Mitbegründer in unserer Mitte und zwar ist es der Herr Hermann Jacobs, der in Bremen mit anderen tüchtigen Arbeiterturnern der Kreis aus der Laube hat, und somit den Schöpfer des Arbeiter-Turn- und Sportbundes in unserer nordwestdeutschen Ecke aufbauen half. Den Allen ein dreifaches „Frei-Heil“!

av. Abteilung, Gruppe Nürtingen! Die Gruppenjahresversammlung findet am 18. Februar bei Heinen statt. Die Vereine werden sich mit ihren Vertreterversammlungen darauf einstellen.

av. Kohlfahrt der freien Turner. Am 15. Januar ist die Kohlfahrt der freien Turnerschaft Nürtingen nach Danneberg. Die Tour ist folgendermaßen geplant: Treffpunkt 9.30 Uhr bei Defena (Kundenstraße); Abmarsch zum Bahnhof; Fahrt bis Defena (Kundenstraße); Abmarsch zum Danneberg; dort wird die Kohlfahrt in der Kohlfahrt; für Kegel (Bundesbahn) und für Wollfelle ist Sorge getragen. Nach dem Sport erfolgt gemütliches Beisammensein. Abfahrt zum Danneberg um 20.20 Uhr. Da der Wirt acht Tage vorher Belohnung haben muß, wieweil Personen sich daran beteiligen, ist es unbedingt notwendig, daß beim Wirtensammler in die Höhe eintritt. Schlußtermin ist die Turnbahn am 6. Januar. Die Parole im neuen Jahr muß also lauten: Auf zur Kohlfahrt nach Danneberg!

av. Abteilung, Gruppe Jeverland! Am Sonntag, 8. Januar, Kinderturnstunde in Jever (Turnhalle), Anfang 8 Uhr morgens; nachmittags 2 Uhr: Frauenuitstunde dortselbst. Beteiligung aller Gruppenvereine ist unbedingt erforderlich, um Reue auf den Turnboden zu bringen. Am 6. Januar. Die Parole im neuen Jahr muß also lauten: Auf zur Kohlfahrt nach Danneberg!

## Allgemeine Rundschau.

Ein internationaler Arbeiterwinterport-Kursus. Durch die Herausgabe des Lehrbuches „Der Schneefußball“ ist ein letztes des Arbeiter-Turn- und Sportbundes den Arbeiterwinterportlern eine einheitliche Lehrweise empfohlen. Um die neuen Herausforderungen für ein festes Fortschreiten der Arbeiterwinterport zu geben, soll am 8. bis 13. Januar ein Lehrgang für die Kreiswinterportler im Schwergewicht stattfinden. Die Leitung liegt in erprobten Händen. Aus Österreich nehmen Winterportler am Kurus teil, ebenso hat Frankreich einen Anteil. Die Teilnehmer sind die besten Arbeiterwinterportler auf dem rechten Wege. Bei günstigem Wetter wird ein Winterportfest im Kurus teil, besonders die Technik des Schneefußballens behandeln soll, um den Winterportlerinnen ihre Verletzbarkeit zu erleichtern. Darüber hinaus soll der Film der mehrläufigen neuen Anhänger führen.

av. Arbeiter-Winterportfest im Riesengebirge. Der Kreis Schöffen im Arbeiter-Turn- und Sportbund veranstaltet am 28. und 29. Januar 1928 in Schreiberhau ein bundesoffenes Winterportfest, bestehend aus Läufen und Sprüngen.

## Dereinsknlender.

Unter dieser Rubrik findet der Mitleserzeitung 0.25 RM. av. Freie Turnerschaft Nürtingen. Am Mittwoch, 28. Dezember, abends 8 Uhr, Jahresversammlung bei Defena. Am gleichen Tage 8 Uhr abends Sitzung der Wollfelle-Kommission im „Freiheitshof“. — Am Montag, den 2. Januar, im „Freiheitshof“ Vorführung der Frauenriege. av. Arbeiter-Turnverein „Germania“. Donnerstag, den 29. Dezember, Turnvereinsversammlung im „Steinbüchsen“. av. Arbeiter-Turnverein „Germania“. Am Dienstag, 3. Januar, abends 8 Uhr, Jahresversammlung bei Defena. Mitglieder des alten und neu gewählten Vorstandes haben zu erscheinen. av. Freie Turnerschaft Nürtingen. Am Freitag, den 30. Dezember, Jahresversammlung. — Dienstag, den 3. Januar, abends 8 Uhr: Generalversammlung in der „Neuen Welt“. Tagesordnung: 1. Bericht des Vorstandes und der Funktionäre; 2. Rechnungs; 3. Verschiedenes.

av. Für den Text der Sportbeilage verantwortlich: Albert Wille, Nürtingen. L. Dögg, Wilhelmshaven 4.



### Tafelstüdtische Umschau.

**Unfall durch Mattele.** Vor einem Aufgange in der Wilhelmshavener Straße ereignete sich gestern Abend eine ältere Frau einen Unfall. Da nämlich an der betreffenden Stelle das glatte Straßengitter nicht ausreichte, betrat sie das Gitter und brach sich das linke Handgelenk. Ein Arzt legte ihr einen Verband an und schickte sie zur Weiterbehandlung ins Krankenhaus. Für Hausbesuche usw. möge der Vorfall eine Mahnung zum Wohltun sein.

**Konsequenz eines Interessierens.** Die Erinnerungsmedaille für Rettung aus Gefahr ist durch Erfolg des preussischen Staatsministeriums dem Materialenverwaltermeister Gitz vom „Uhlenhöf“ verliehen.

**Generalversammlung der Kunstfreunde.** Der Verein der Kunstfreunde für Wilhelmshaven-Küstringen bittet uns, darauf hinzuwirken, daß er am Donnerstag, dem 29. d. M., nachmittags 6 Uhr, im Rathhaussaal Wilhelmshaven seine Jahres-Mitgliederversammlung abhält.

**Ein seltener Fieber mit gelbtem.** Gestern verlor ein Arbeiter, der sein Geld bitter nötig hat, auf dem Wege Wilhelmshavener Straße, Weststraße, Bismarckstraße, Scharstraße eine Zehnjahresmühle. Der Fieber wird gefast, das Geld in der Expedition anderer Blätter abzugeben, damit es dem bedürftigen Arbeiter wieder zugeführt werden kann.

**Wetternachrichten aus See.** Vaujehade: Wind SW 4, See ruhig, Temperatur minus 3 Grad. — Wintener Sand: Wind SW 3, klar, See ruhig, Temperatur minus 4 Grad. — Rongerode: Wind SW 2, See 1, Temperatur minus 4 Grad, Hochwasser 10,15, Watten strichweises Treibeis. — Roslapp: Wind N 3, Hochwasser wenig, Temperatur minus 4 Grad, im Hochwasser Treibeis, Watten voll dieses Bedarfs. — Fingst: Wind SW 3, klar, Hochwasser wenig, Temperatur minus 3,5 Grad. — Sturmgefahr ist zunächst vorüber.

**Vom jahresabläufigen Wasserwerke.** Gestern ist hier der 1000 Tonnen große deutsche Landdampfer „Grete Glad“ eingelaufen. Eine Ladung Reis brachte heute früh der von Bremer kommende, 3000 Tonnen große Dampfer „Langer“. Die Rechnung für die Marinemerkel bestimmt. Ferner ist hier zum Schrottladen bei der „Witthals“ der 1000 Tonnen große deutsche Dampfer „Bugler“ eingelaufen. Er kam von Bremerhaven.

### Nordwestdeutsche Rundschau.

**Böningen.** Weiteres vom Schauplatz des Raubmordes. Im Anschluß an unsere vorige Meldung von dem in Bentzrup verübten Raubmord bringen wir hiermit noch einige Ergänzungen. Die beiden alten Gebrüder Bilschoff — der Ermordete hat am 21. Dezember letzten 88. Geburtstag gefeiert — waren zum dem Raubmord zustehende Zeuge. Befahren sie doch rund 100 000 Mark bares Geld, das ihnen aber die Infanterie geraubt hat. Seit 1 1/2 Jahrzehnten lebten sie von den Nacherträgen ihrer Grundstücke. Das von ihnen bewohnte Haus liegt etwas abseits und begünstigte so die entsetzliche Tat. Hätte sich nicht am folgenden Morgen zufällig ein Nachbar in der Nähe befinden, wären möglicherweise die Reste des überlebenden Kindes verfault, und Hilfe wäre zu spät gekommen. So konnten aber sofort die nötigen polizeilichen Schritte veranlaßt werden und der Löwenerlechte Heinrich B. ins Löwinger Krankenhaus gebracht werden. Leider sind durch die Neugierigen, die sich natürlich sofort um das Mordhaus sammelten, die Fußspuren der Täter verwischt worden, so daß die Ermittlungen sehr schwer zu führen sein werden. Der Ortseigenen ergab sich dem Raubmord der ältere Bilschoff lag unversehrt mit dem Geld in der Tasche. Die beiden Bilschoff sind im Gefängnis, blutüberströmt. Eine große Blatte, vor dem Lager. Rissen und Köten sind durchwühlt und durchlöchert, ein wüdes Durcheinander. Das Mordinstrument, ein blutbeflecktes Beil, wurde im Hofe gefunden. Die Tat wurde etwa um 2 Uhr nachts (nach Angabe von B. B.) verübt, so daß die Wörter einen

### Die erschossene Frau auf Burg Weiler.

Ein Gattenmordprozess in Borsberg.

Aus Heilbrunn (Ostpreußen) wird uns geschrieben: Doch über der Drißchaft Weiler in unterm „Ländle“ Borsberg steht eine imposante Villa, die im Volksmund nur „die Burg“ genannt wird. Dort wohnte seit dem Jahre 1901 der Volkmarter Matthias Kindinger mit seiner Frau. Es war eine glückliche Ehe, so lagten die Ortswohner. Der Herr Volkmarter ging allmorgens um seinem Berge hinunter ins Amt, und seine junge, hübsche Frau hauchte oben als Puzgeherrin, wenn sie nicht gerade im Auto nach Heilbrunn fuhr.

Am 3. Juli war sie, von einer Freundin begleitet, gerade wieder in Heilbrunn gemehen um Einkäufe zu machen. Nach 12 Uhr mittags schritt sie kelter und fröhlich in ihre Burg zurück. Nach 6 Uhr kam, wie gewöhnlich, der Mann vom Amt nach Hause. Eine halbe Stunde später wurde der Herr herbeigerufen. Der Gatte erklärte ihm mit allen Anzeichen des Entsetzens, daß er beim Nachhausekommen seine Frau, aus einer Brustwunde blutend, im Schlafzimmer auf dem Boden liegend aufgefunden habe.

Der Herr teilte einen Herzstoß mit. Die Verlesung war unbedingt und sofort tödlich gewesen. Der Schuß war aus nächster Nähe abgefeuert worden. Der Revolver, eine Steegertipp-Laufpistole, gehörte dem Manne.

Man fand ursprünglich vor einem Küffel. Selbstmord? Aber die junge Frau war doch stets heiter und fröhlich gewesen, hatte noch am Vormittag mit ihrer Freundin gefasert — man sagte, daß sie am Abend hing und nicht daran dachte, es wegzumerken! Ein unglücklicher Zufall — aber welchen Grund hätte die Frau gehabt, die Waffe ihres Mannes, die sie sonst nie berührte, heranzuholen und auszulassen? Denn Raubmord konnte schon gar nicht angenommen werden, denn aus der Wohnung war nichts abhanden gekommen.

Rotgebungen mußte sich der Verdacht gegen den Gatten richten. Und in der Bevölkerung begann man sich zu murren. Die Ehe war doch nicht so glücklich gewesen, wie es den Anschein hatte. Es fanden Gerüchte auf, daß der Mann Beziehungen zu anderen Mädchen gehabt habe. Man untersuchte seine Korrespondenz und die Gerichte fanden vollauf Bestätigung!

Man fand Liebesbriefe in Menge. Aus den Briefen ging hervor, daß sich Kindinger von seiner Frau innerlich schon längst losgelöst hatte. Er hatte, schon seit mehreren Jahren, mit verschiedenen Mädchen zu gleicher Zeit Verhältnisse. Er schrieb ihnen, es sei kein leidenschaftlicher Wunsch, daß seine Frau sterbe oder ihr sonst ein Unglück zustoße. In Borsberg lagte er zu einem Mädchen: „Was soll ich meiner Frau antun, soll ich mit ihr auf einem hohen Berg hinaufgehen und sie von einer Klippe hinunterstoßen?“

Einem anderen Mädchen erklärte er, er habe eine Giftpflanze im Walde gefunden. Sie habe er in einen Teig getan, aus dem seine Frau Reis bereiten wollte. Nun verloschte er das Schloß; ob er aber seine Frau das vergiftete Süß Reis gegeben und daran sterben werde! Ihm sei schrecklich geworden! Doch habe er noch schnell Gegenmittel angewendet und sich dadurch zu retten verloscht.

All dies war dem Staatsanwalt Beweis genug. Er erhob gegen den Volkmarter Matthias Kindinger die Anklage wegen vollbrachten Gattenmordes. Der Schwärgericht Heilbrunn fand nun die Verhandlung statt. Der Angeklagte leugnete. Katholisch rief er aus: „Seit dem Tode meiner Frau ist mir die Sonne des Glückes erloschen!“ Aber die Geschworenen glauben ihm nicht. Sie sprachen ihn einstimmig des Gattenmordes schuldig. Er wurde zu zwölf Jahren schweren Kerkers verurteilt.

nemlichen Vorprüfung hatten. Hoffentlich gelang es recht bald, die rühmlichen Remits zu überliefern. Es ist eigenartig, daß gerade in jener Gegend in letzter Zeit die Verbrechen sich häufen. Unsere Leser werden sich aus unseren letzten Schwärgerichtsberichten erinnern, daß in Pöbeim, ein wenig nördlich von Bönningen, ebenfalls ein schwerer Mord verübt wurde. Dann Borsrup, das der Schauplatz einer Mordthat war, die ebenfalls eine Remitschen verübte. Besonders ist die Erzeugung unter den Remitschen dieses Verbrechen beimgeachteten Bezirks. Im Bentzrup Halle scheint man es aber mit ausmärtigen Tätern zu tun zu haben. — Den umlaufenden Gerüchten, daß B. B. die die Erblichafische lizenzien, als Täter mit in Frage kommen könnten, ist wohl eine besonders Bedeutung nicht beizumessen. Diefelben lassen auf die alten Erdbenfalls ganz besonders besonnen erhoht gewesen sein, daß sie einen jungen Mann als Kind angenommen hatten.

Am 26. Dezember sind der Direktor der zuliichen Staatsbank und der Vektor der Auslandsabteilung dieses Instituts in Berlin eingetroffen. Die beiden Völkswelten des abhätigen, Verhandlungen über einen großen Auslandskredit mit einer Reihe deutscher kapitalistischer Finanzinstitute zu führen.

Reisen aus aller Welt. Bei der Berginspektion in Bienenburg (Harz) sind zwei Arbeiter dadurch verunlückt, daß sie am Schluß der Schicht nach dem Schienen noch einmal in die Sprengstoffkassette hineingingen. Der eine ist nach dem Einatmen der Sprenggase von der Kehrt gestürzt und seinen Verletzungen erlegen. Der andere ist nach mehrstündiger Sauerstoffbehandlung gerettet worden. — In dem nördlichen Erd-

beben in Rom und Umgegend wird berichtet, daß ein Geisteslicher durch Herabfallen eines Giebelsstückes so schwer verletzt wurde, daß mit seinem Verleben gerechnet werden muß. — Die Tänzerin Lucie Kiehlhauen ist an den schweren Brandwunden, die sie erlitten hatte, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, gestorben. — Der Rhein und seine Nebenflüsse lassen gummärzliche, so daß die Verfrachtungen, der Regen und die Schneeschmelze würden Hochwasser im Gefolge haben, sich nicht vermeiden lassen. — Nach ergänzenden Berichten aus Buenos Aires hat die Polizei im Zusammenhang mit dem Bombenanschlag auf die National-Gitt-Bank und die Verlesung der Boltoner: Sant 70 Personen verhaftet.

### Gewerkschaftlich. Versammlungskalender.

**Freie Gewerkschaften.** Heute Mittwoch findet um 8 Uhr im Metallarbeiter-Bureau eine Jugend-Kartellversammlung statt. Alle Vertreter werden gebeten, zu dieser diesjährigen, letzten Sitzung zu erscheinen. Holzarbeiter und Metallarbeiterjugend. Donnerstag abend 8 Uhr: Heimabend. Das Erscheinen aller Vorstandsmitglieder ist unbedingt erforderlich.

### Küstringer Parteianglegenheit. a.

Jungsozialisten-Gruppe. Die morgige Zusammenkunft fällt wegen der Parteiverammlung aus. Es wird ersucht, die Versammlung im „Werftplatzhaus“ zahlreich zu besuchen. Verantwortlich für Vollzug, Kreisleiter allgemeinen Teil und Kommissar des Parteiverfahrens, für den Statuten Teil: Kohle & Co. Druck: Paul von A. Küstringen.

### Mißfarbene Zähne

entstellen das schönste Antlitz. Nür Mundgeruch nicht abnehmend. Welche Gesundheitsgefahr werden gründlich bestraft zu lösen durch einmaliges Besuchen mit der herrlich wirkenden leuchtenden Chlorodont-Jahnpaste. Die Zähne erhalten danach einen wunderbaren Glanz, auch an den schmerzlichen, besonders bei geistlicher Bewegung, bei der sie eigens konstruierten Chlorodont-Zahnbürste mit geeignetem Pastenpulver. Feinere Seife für die ältere Witte! Sie sind umfänglich mit der Chlorodont-Jahnpaste für Kinder, für Damen, für 1.26 (weiße Sorten), für Herren, für 1.26 (harte Sorten). Nur edel in blau-grüner Originalpackung mit d. Aufschrift: „Chlorodont“. Überall zu haben.

**FELLE**  
aller Art kauft  
Pelzhaus von Jindelt  
Wilhelmshaven Gökerst. 88

**Das Küstringer Heimatheum**  
an der Bellingstraße 14, über Bismarckstraße ist  
geöffnet Sonntag nachmittags von 2 bis 6 Uhr  
Glaubwürdigkeit Küstringen.

**Arbeiter**  
und Angestellte  
bestehen jetzt alle auf  
den vornehmsten  
**Sport**  
Das blasse Publikum  
folgt den Verrufen  
wegen dieser Sport-  
**Vereine**  
mit größtem Interesse.  
Lesen Sie durch  
Literatur und Plakate  
Zusammen.  
Wir liefern preiswert.  
**Paul Hug & Co.**  
Buchvertriebs  
Paterstr. - Fernr. 88

**DONNERSTAG  
FREITAG  
SONNABEND**

**Reste**

**UND ABSCHNITTE**  
zu besonders billigen Preisen  
= Im Lichthof auf Extra-Tischen =  
ausgelegt

**KARSTADT**  
DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN



